# **PERROTIN**

# **PRESSBOOK**

Heinz MACK *Handelsblatt* 

April 2013

**62** KUNSTMARKT-SPF7IAL

Handelsblatt

### **HEINZ MACK**

# "Heute muss alles Event sein"

Mit seiner Zero-Kunst sorgt Heinz Mack (82) für internationales Aufsehen. Weltweite Ausstellungen und sechsstellige Preise für seine Werke belegen das große Interesse an dem Künstler. Mit Mack sprachen Susanne Schreiber und Peter Brors über sein Einkommen, Skulpturen auf Ibiza und die Liebe zur Musik.

Herr Mack, 1957 haben Sie mit Otto Piene die Zero-Kunst begründet. In diesem Aufbruchsmoment visualisiert Zero Struktur und Bewegung mit Licht, mit Feuer, und als Günther Ucker dazustößt mit Nägeln, Große Zero-Arbeiten erzielen auf dem Kunstmarkt inzwischen hohe sechsstellige Preise. Sind Sie ein reicher Mann?
Das Durchschnittssalär eines Künstlers itt, wem Sie das auf mein gesamtes Künstlerben - auf 60 Jahre - beziehen, denkbar moderat und gering. Ich bin ein Mann, der keine bürgerliche feste Anstellung hat. Ich bin reich an Skulptenen, die kein Sammler und kein Muren, der Sammler und kein Muren, der Sammler und kein Muren, die Sammler und kein Muren, die Sammler und kein Muren, die kein Sammler und kein Muren, der Sammler und kein Muren. Herr Mack, 1957 haben Sie mit Otto Pie-

Anstellung hat. Ich bin reich an Skulp-turen, die kein Sammler und kein Mu-seum kauft. Am Markterfolg partizipie-ren immer auch die Händler und Auk-ktonatoren, das Finanzamt und der Steuerberater, die Steinhändler und Metallwerksätten, Transportunterneh-men, Messen, Verlage. Ich finanziere neum Mitarbeiter. Wir unterhalten viele Häuser und Lagerhäuser. Das ist ein rie-sengroßer Apparat.

# Immerhin, geradewurde ein kleines Zero-Relief für stolze 160 000 Euro ver-

Das ist natürlich toll, denn vor wenigen Jahren wollte das noch keiner für 5000 Euro haben. Meine sogenannte finanzielle Karriere ist ein relativ lächer keil. Aber da gab es nie ein Rauf und Runter. Es war immer setteig im Anstieg. Bis heute, Jetzt geht es ein bisschen rapide rauf, Gott sei Dank nicht runter. Das be-zieht sich aber vor allem auf die Zero-Kunst. Ich habe nie im Leben- und das heißt etwas für einen Künstler - Schul-den gemacht.

## Wenn Sie gut verdienen, wie geben Sie

Wann immer ich Geld habe, dann investiere ich das Geld in meine eigene Arbeit.

Arbeit.
Als Kunststudent waren Sie so arm, dass
Sie im Aktsaal der Düsseldorfer Akademie geschlafen haben. Wann hatten Sie
das erste Mal das Gefühl, als Künstler
gut zu verdienen?
Das war 1964. Ich verabschiedete mich
spontan aus meinem Dasein als Studienrat für Kunst und Philosophie in
Nordrhein-Westfalen. Lehrer war ich
geworden, weil ich zwei kleine Kinder
hatte. In New York hatte ich das Glück,
auf Howard Wise zu treffen. Der Galerist Wise war Wegbereiter für kinetische



egte) Kunst, Lichtkunst und Video (bewegte) Kunst, Lichtkunst und Video. Amnd. Ared, Jiws hat mich von Anfang an mit 1000 Dollar - das war damal ei-ne Menge Geld - unterhalten, bevor er überhaupt was verkauft hat. Und dann haben tatsächlich namhafte Museen in Amerika - nicht nur das MoMA - we-sentliche Werke von mir gekauft. Da-rauf bin ich sehr stotz.

Wie groß ist der Korpus von Zero-Arbeiten aus der Zeit von 1957 bis 1966 in Ihren Händen? Er ist größer als der Korpus der Arbeiten von Piene und von Uecker. Ich bin noch der Reichste. Aber auch da ist Rebeite der Reichste. lativismus angesagt. Es ist eigentlich be-zogen auf die starke Marktfrage viel zu wenig. Ich sehe auch nicht ein, nur weil sich das im Augenblick gut verkaufen lässt, dass wir sagen, alle Zero-Arbeiten auf den Markt. Wir haben keinen Grund, hier Ausverkauf zu machen. Jetzt warten wir die drei großen Zero-Ausstellungen ab, im Guggenheim GO4H, Stedelijk Museum (2016). Dann wird man noch attraktiver, aggressiver auf dem Markt werden.

Als junger Mann wollten Sie Pianist wer-den. Welche Beziehungen gibt es zwi-schen der Musik und Ihrem Werk? Favorit ist neben Mozart eindeutig Johann Sebastian Bach, Das ist himmli hann Sebastian Bach. Das ist himmli-sche Logik. Das ist eine unglaublich strenge Struktur, die dieser Musik zu-grunde liegt, die man, wenn man die Musik hört, sich zumächst gar nicht ver-gegemwärtigt. Die sehr irrationale Kunst der Musik, die hat mich immer fasziniert und spielt immer noch eine große Rolle für mich.

Bachs Klangflächen und Klangarchitek-tur korrespondieren also mit Ihren Re-liefs aus strukturierten Metallen oder abstrakten Gemäldeoberflächen?

la. Es gehört zu meinen Verdiensten. Ja. is genort zu meinen verdiensten, wenn ich überhaupt ein Verdienst ha-be, und das teile ich mit Leuten wie Lu-cio Fontana, Piero Manzoni, Otto Piene und Günther Uecker, dass wir an die Stelle der klassischen Bildkomposition



die spätestens seit Giotto die Welt re-giert hat in Europa – die Struktur ge-stellt haben. Es gibt ein Vorspiel. Der Erste, der die Komposition auf den Kopf gestellt hat, war Picasso im analy-tischen Kubismus. Aber heute malen viele Maler weiter, als würde die Kom-position, als würde die europäische Ma-lerei immer noch weitergehen in Giot-tos Sinn. Die Struktur spielt heute in der Gesellschaft eine riesengroße Rolle. Die gesamte Naturvissenschaft beh nur noch von Abbildungen, die über das-Elektronenmikroskop und diber Com-puter entstanden sind. Man interessiert sich nur noch für die Mikrowelt.

Hören Sie Musik im Atelier? Manchmal pausenlos, und manchmal brauche ich auch absolute Ruhe. Aber ich habe alles, was man braucht. Von der Klassik bis zu dem, was mir meine Tochter aus der neuen Musikszene an die Hand gibt.

Woher rährt Ihre extreme Zuneigung zu den Skulpturen?
Das ist genetisch vorprogrammiert. Ich arbeite gerne mit den Händen. Das ist für mich selbst ein Geheimnis. Wenn ich auch heute noch in einen Natursteinbruch komme, wo gearbeitet wird, dann fülble ich mich dort unglaublich wohl, als würde ich dort hingehören.

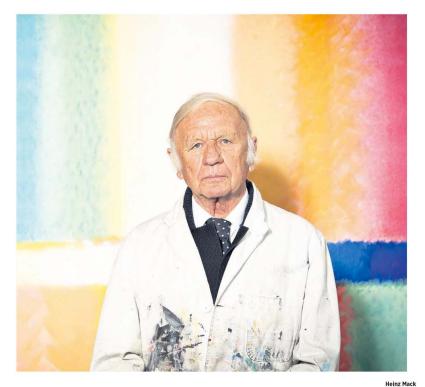
Sie haben als Zero-Künstler das Licht zum Medium der Kunst gemacht. Fin-det sich das Licht auch in aktuellen Ar-

Die Arbeiten, die ich in den letzten 60 Jahren gemacht habe, sind alle gegen-



© Handelshlatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb de

Handelsblatt



standslos, haben überhaupt keinen Be-zug zu irgendwas. Aber sobald sie in der Natur sind, vertragen sich meine Arbeiten mit der Natur sehr gut. Meine Skulpturen profitieren dwon, dass sie die Atmosphäre der Natur, das Licht auffangen wie Instrumente. Meine Skulpturen sind auch Instrumente des Lichts. So wie eine Geiser das Instru-Lichts. So wie eine Geige das Instrument ist für einen Ton.

Wir haben an die Stelle der klassischen Bildkomposition, die seit Giotto die Welt regiert hat, die Struktur gestellt.

Heinz Mack Künstler, Mitbegründer der ZERO-Kunst

Die Huldigung an Licht und Schönheit wird auch missverstanden. Krifiker bemängelten. Ihr Werk sei "nur dekorativ". Beledigt Sie das?
Die Leute, die das so finden, die sollen es dann so finden. Ich bin sehr oft angegriffen worden, auch mit viel Häme bedacht worden. Jahrelang. So ungefähr: "Was der Mack macht, das passt doch gar nicht in unsere Welt." Doch natürlich haben in den großen Salons und privaten Kunstsammlungen die Picassos an der Wand auch alle dekorative Funktionen. Vergessen Sie nicht: Der Künstder gilt als Unterhalter. Und heute muss alles Ewent sein. Alles muss Unterhaltung sein. Wie der Künstler das macht, ist seine Sache.

Sie kommen serade aus Ihrem Atelier

Sie kommen gerade aus Ihrem Atelier in Ibiza. Woran arbeiten Sie gerade? Ich habe dort in Ibiza, das ist ein Stück Paradies auf fast 30 000 Quadratme tern, einen Skulpturenpark mit über 60 Stelen eingerichtet. Dieser Skulpturen-park bedeutet mir sehr, sehr viel.

### Aus welchem Material sind die Skulptu-

Auswelchem Material sind die Skulpturen im Garten?
Ich habe die Brfahrung machen müssen, dass nur ganz wenige Materialien absolut wetterfest sind. Neben Aluminium und Edelstahl spielt der Naturstein eine große Rolle: Marmor, der in Deutschland natrüfich durch den Frost nicht ganz so gut zu handhaben ist, aber vor allem Granit. Dazu kommen noch Glas und Keramik. Alle anderen Materialien gehen in unserer Umwelt heute kaputt. Das sind auch meine Lieblingsmaterialien.

Ist der Garten öffentlich? Nein, noch nicht.

Sie unterstützen zahlreiche Institutio-nen mit Leihgaben, dazu dievielen Aus-stellungen weltweit. Wie behalten Sie den Überblick?

den Überblick? Ich habe kaum noch den Überblick. Erst kürzlich habe ich eine vermisste Arbeit wiederentdeckt. Ich kann das nur schwer überblicken. Meine Frau,



Der Künstler mit den Redakteuren S. Schreiber

### VITA HEINZ MACK

Der Künstler 1931 in Lollar gebo-Der Künstler 1931 in Lollar geboren, absolviert der gebürtige Hesse die Kunstakademie Düsseldorf und legt an der Uni Köln das Staatsexamen in Philosophie ab. Mit Otto Piene gründet er die Gruppe ZERG (1957-1965) und schreibt damit Kunstgeschichte. Nach dem Schrecken des Kriegs sollte die Kunst neu, quasi bei null anfangen. Statt um Farbe und Komposition geht es um die Elemente, um Dynamit und Struktur-Biennale nach Venedig geladen.

Der Bildhauer Typisch für die ZE-RO-Zeit sind Lichtstelen, Lichtdy-namos und Reliefs aus silbrigen Metall-Lamellen und -Rastern. Das Guggenheim Museum in Abu Dhabi hat Kürzlich Großkulpturen von Mack erworben.

Der Maler Seit 1991 malt Mack Der maler seit 1991 mait Mack abstrakte Bilder, deren leuchtende Farbfelder aus dem Lichtspek-trum stammen. "Ist das Wetter schön auf Ibiza, dann gibt es nur die Malerei."

Der Zeichner "Wenn ich nur drei, vier Stunden habe, dann mache ich eine Zeichnung in Pastell – oder setze mich ans Klavier" Bis 15.5. zeigt die Galerie Geiger, Kon stanz, "MACK ON PAPER". 2013 bringt das Handelsblatt zusammen mit der Galerie Geuer & Breckner eine syklusivas Feitlichn Breckner eine exklusive Edition von Heinz Mack heraus.

vor einem neuen groß-formatigen Gemälde in zwei Sekretärinnen und eine Kunsthistorikerin bauen mühsam die Oeuvre-berzeichnisse auf. Es sind vielleicht 2000 Skulpturen oder mehr. Die Zeich-nungen gehen in die Hunderte. Meine Frau sitzt täglich stundenlang im Büro, worüber ich nicht immer ganz glück-lich bin

Auf der gerade laufenden Art Cologne sindvon Ihren Galeristen neben Beck & Eggeling für das Zero-Werk und Samuels Baumgarte für die Gemälde, auch Ben Brown (London, Hongkong) und Vervoordt (Antwerpen) dabei. Wer wählt aus, was auf Messen gezeigt wird? Die Galeristen gehen durch die Lager und sind natürlich sehr habgierig. Ist auch ganz natürlich. Ich muss dann inner wieder sagen: "Don't Touch it. Not for sale." Wir haben auch ein private Lager. Das gehört meiner Frau und meiner Tochter. Da kommt keiner rein. Das geht gar nicht anders. Bei Arbeiten, Das geht gar nicht anders. Bei Arbeiten, Das geht gar nicht anders. Bei Arbeiten, die ich selbst liebe, kommt hinten ein kleiner Stern drauf. Das heißt privat.

Viele Ihrer lichtfangenden Reliefs ste-hen in Firmenzentralen, sogar in der Bundesbank. Gibt es Unternehmen, die Sie während Ihrer Karriere immer wie-der berührt und begleitet haben? Überhaupt nicht. Ich kann Ihnen aber auch mit einem leisen Stolz sagen, die Unabhängigkeit, die Freiheit, die ich mir selbst gewähre, die möchte ich nicht durch solche Bindungen in Ge-fabr sehen.

Herr Mack, wir danken Ihnen für dieses